

Ueber das Niederlassen des Seeadlers (*Haliaëtus albicilla*, L.) auf das Wasser.

In der Sitzung der „Allgem. Deutschen Ornith.-Gesellsch.“ zu Berlin am 30. November v. J. warf Hr. Dr. Schäff die Frage auf, „ob von den anwesenden Mitgliedern beobachtet worden wäre, dass sich der Seeadler freiwillig zur Ruhe auf das Wasser setzt. In v. Riesenthal's Raubvogelwerk findet sich p. 353 eine Angabe, dass dies der Fall sei. Von den Anwesenden hat Niemand etwas derartiges gesehen.“

Ich legte Hrn. G. Lindauer in Bázias (S. Ung.) diese Frage vor, da in seiner Gegend der Seeadler eine gewöhnliche Erscheinung ist und er daher am ehesten in der Lage wäre, darüber Auskunft zu geben. Derselbe schreibt mir nun:

„Eines Tages — es ist schon mehr als 15 Jahre her — verfolgte ich in meinem „Tschikel“ eine geflügelte Ente auf dem spiegelglatten Strome.*) Verschiedene Fangschüsse giengen fehl, weil die Ente immer im richtigen Augenblicke untertauchte und ich schon hitzig geworden war. Es ist aber auch keine leichte Aufgabe, im kleinen, schwankenden Boote kniend, um mehr Kraft zu entfalten, rudern, dann das Ruder wegwerfen, nach dem Gewehr greifen und schiessen.

Wohl an zwei Kilometer hatte ich bereits bei der Verfolgung der Ente zurückgelegt, als zwei Seeadler erschienen, die sich gleichfalls an der Verfolgung der Ente beteiligten. Das war ein Herabstürzen, ein Heben und rasches Wenden, und das spielte sich Alles auf einem Raume von nur wenigen hundert Quadratmeter ab. Da stürzte plötzlich einer der Adler mit ausgebreiteten Schwingen in's Wasser. Mit dem Aufgebote der letzten Kräfte fuhr ich, so schnell ich konnte, auf ihn zu, um mich des vermeintlich Verunglückten zu bemächtigen. Kaum noch 15 Meter von ihm entfernt, erhob sich der Adler ganz munter und setzte die Verfolgung der Ente fort, während gleich darauf sein Gefährte das eben geschilderte Manöver wiederholte. Nun hatte ich die Sache satt und gab die Verfolgung auf. Im Heimfahren beobachtete ich den gleichen Vor-

*) Die Donau

gang noch mehrmals und sah auch, dass die Adler endlich Sieger blieben.

Seitdem habe ich ähnliches noch 2 bis 3 mal beobachtet, und es ist sicher, dass die Vögel um auszuruhen, in der geschilderten Weise vorgehen. Die Dauer dieser Rast mag 15 bis 20 Secunden betragen haben.

Der Seeadler geht manchesmal in seichtes Wasser bis an den Bauch hinein, und ist das Ufer recht flach, so erscheint er sehr weit von demselben und man könnte glauben, er schwimme. Noch täuschender ist die Sache, wenn er auf einem seichten „Haufen“ (Sandbank) um zu baden, Platz nimmt; dann erscheint es, als ob er sich mitten im Strome befände und dieses mag vielleicht öfters auch so gedeutet werden.

In meinem Artikel: „Einiges aus dem Leben des Seeadlers“ (Zeitschr. f. Orn. u. prakt. Geflügelz. XII. 1888. p. 76) schrieb ich; „Es kommt vor, dass sie (die Seeadler) beim Fischfangen flach mit ausgebreiteten Schwingen auf das Wasser zu liegen kommen, ohne gleich wieder auffliegen zu können. Schon zweimal erhielt ich von den Leuten vorüberfahrender Dampfer lebende Seeadler.“

Nachschrift: „Als Ergänzung meiner letzten Mittheilung erlaube ich mir, Sie von einem Vorfalle zu benachrichtigen, welcher sich hier (in Bázias) den 17. December v. J. ereignete. In dem seichten Wasser über unseren Landungsplätzen — der Wasserstand ist gegenwärtig ein ungewöhnlich niederer — tummeln sich manchmal kleine Taucher herum. Am genannten Tage eräugte gerade in der Mittagsstunde ein vorüberziehender Seeadler einen Taucher etwa 100 Meter vom Ufer und machte Jagd auf ihn. Nach vielem vergeblichen Herabstossen liess sich der Adler in der bekannten Weise auf das Wasser fallen und wiederholte dieses Manöver 3 bis 4 mal, bis es ihm endlich gelang, seine Beute zu ergreifen. Eben wollte er abstreichen, als ein zweiter Seeadler daher kam, um ihm den Taucher abzunehmen. Nun gab's einen harten Strauss zwischen den beiden gewaltigen Kämpen, wobei dieselben von ihrer Stimme ausgiebigen Gebrauch machten. Endlich konnte sich der erstere seines Rivalen nicht anders erwehren, als dass er seine Beute im Wasser verbarg, indem er sie mit den ausgebreiteten Schwingen deckte. So lag er gegen anderthalb Minuten

auf dem Wasser. Der andere machte noch einige vergebliche Versuche, seinen Rivalen zu attaquieren, aber der drohend geöffnete Schnabel und das wüthende Geschrei desselben, liessen ihn endlich die Vergeblichkeit seiner Bemühungen erkennen und er strich fort, worauf sich auch jener vom Wasser erhob und über die Donau zog.“

Villa Tännenhof b. Hallein, im Januar 1892.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

J. P. van Wickevoort Crommelin.

Ein Nachruf.

Von J. Büttikofer.

Am 19. October d. J. starb in Haarlem der vorzügliche, auch im Auslande wohlbekannte holländische Ornithologe Dr. jur. Johann Pieter van Wickevoort-Crommelin.

Geboren am 9. Jänner 1830, zeigt er schon früh ein warmes Interesse für die gefiederte Welt, doch zu eigentlichen ornithologischen Studien wurde er erst angeregt, während er an der Universität in Leiden dem Studium der Rechte oblag. Dort kam er nämlich durch Temminck, einen Freund seines Vaters, in rege Beziehungen mit dem zoologischen Reichs-Museum und bald reifte in ihm der Entschluss, nach Ablauf der juristischen Studien sich ganz der Ornithologie zuzuwenden. Nachdem er 1852 die Doctorwürde erlangt hatte, widmete er sich ein volles weiteres Jahr ausschliesslich dem Studium der Zoologie unter Prof. van der Hoeven.

Infolge günstiger Vermögensverhältnisse war van Wickevoort Crommelin in der Lage, von der Ausübung der juristischen Praxis gänzlich abzusehen und sich allein mit Ornithologie und anderen naturhistorischen Disciplinen beschäftigen zu können. Schon in seiner Studienzeit begann er eine Sammlung inländischer Vögel anzulegen und hat diese Thätigkeit während beinahe 40 Jahren mit bewunderungswürdiger Ausdauer fortgesetzt, so dass seine Sammlung weitaus die meisten aller bis jetzt in den Niederlanden beobachteten Arten enthält. Die Mehrzahl der Arten ist durch Serien von sorgfältig ausgewählten und vorzüglich conservierten Individuen vertreten. Die Raubvögel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Ueber das Niederlassen des Seeadlers \(*Haliaeetus albicilla*, L.\) auf das Wasser. 74-76](#)